1. Prompting:

"Einfache Sprache" ist ein Mittel, um Informationen so zugänglich wie möglich zu machen, insbesondere für Menschen mit Behinderungen oder Lernschwierigkeiten.

Hier sind wesentliche Aspekte der Definition und Anwendung von "Einfacher Sprache":

1. : - Einfache Sprache soll die Barrieren der Kommunikation abbauen und Informationen für alle Menschen verständlich machen. - Sie fördert die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, insbesondere für Menschen mit kognitiven Einschränkungen, Personen mit geringer Lesekompetenz, ältere Menschen oder Menschen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

2. : - : Begrenzter Wortschatz, Vermeidung von Fach- und Fremdwörtern. - : Kurze und einfache Satzkonstruktionen. Komplexe Satzgefüge werden aufgelöst. - : Einfache Grammatikregeln, aktive statt passive Satzkonstruktionen. - : Informationen werden logisch und strukturiert präsentiert. Wichtige Informationen werden hervorgehoben. - : Anwendung von Bildern, Piktogrammen oder Diagrammen zur Unterstützung des Textverständnisses. - : Wichtige Informationen werden wiederholt oder auf verschiedene Weisen erklärt.

3. : - Einfache Sprache wird in vielen Bereichen eingesetzt, darunter Behördenkommunikation, Gesundheitsinformationen, Bildung, Arbeitsanweisungen und öffentliche Informationen. - Texte in einfacher Sprache sind nicht nur für Menschen mit Behinderungen nützlich, sondern auch für eine breite Leserschicht, die aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten mit komplexen Texten hat.

4. : - Es ist wichtig zu betonen, dass "Einfache Sprache" und "Leichte Sprache" zwei unterschiedliche Konzepte sind. Leichte Sprache hält sich an noch strengere Regeln und richtet sich stärker an Menschen mit geistiger Behinderung. - Einfache Sprache ist flexibler und zielt darauf ab, möglichst viele Menschen miteinzuschließen, die aus unterschiedlichen Gründen Verständnisschwierigkeiten haben könnten.

Indem "Einfache Sprache" konsequent in der Kommunikation angewendet wird, können Barrieren überwunden und eine Inklusion gefördert werden, die es allen Menschen ermöglicht, aktiv am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

2. Prompting:

Alzheimer ist eine Krankheit des Gehirns. Sie ist die häufigste Ursache für Demenz. Bei Alzheimer verlieren Menschen nach und nach die Fähigkeit, sich zu erinnern, zu denken und zu sprechen. Menschen mit Alzheimer werden vergesslicher. Zum Beispiel vergessen sie oft, wo sie Dinge hingelegt haben. Sie finden sich an fremden Orten nicht zurecht und wissen manchmal nicht, welcher Tag oder welche Uhrzeit es ist. Auch Personen können sie nicht mehr erkennen. Ihr Verhalten und ihre Persönlichkeit ändern sich ebenfalls. Sie sind oft verwirrt, ängstlich oder wütend. Die genaue Ursache von Alzheimer ist noch nicht bekannt. Forscher wissen aber, dass sich bestimmte Eiweiße (Beta-Amyloid und Tau) im Gehirn ablagern. Diese Ablagerungen schädigen die Nervenzellen und verhindern, dass sie richtig arbeiten können.

Auch Entzündungen im Gehirn spielen eine Rolle. Alzheimer tritt meistens bei älteren Menschen auf. Besonders Frauen sind betroffen, weil sie länger leben als Männer. Es gibt auch Fälle, wo die Krankheit in Familien weitervererbt wird. Das Risiko, an Alzheimer zu erkranken, steigt mit dem Alter. Ärzte können Alzheimer durch verschiedene Tests feststellen. Dazu gehören Gedächtnistests, Blutuntersuchungen und Gehirnscans. Eine sichere Diagnose ist aber oft erst nach dem Tod möglich, wenn das Gehirn untersucht wird. Alzheimer kann man bisher nicht heilen. Es gibt aber Medikamente, die den Krankheitsverlauf verlangsamen und die Symptome lindern können. Auch Übungen für das Gedächtnis und für den Körper können helfen. In späteren Stadien brauchen Betroffene viel Pflege und Unterstützung. Einen sicheren Schutz vor Alzheimer gibt es nicht. Aber ein gesunder Lebensstil kann das Risiko senken. Dazu gehören gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung und soziale Kontakte. : - Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. - Alzheimer Forschung - Deutsche Demenzhilfe – DZNE-Stiftung für Gehirn und Gesundheit - Deutschlands Alzheimer Forscher - Hirnliga e.V. Dieser Text gibt nur allgemeine Informationen. Er ersetzt nicht den Besuch beim Arzt.